



Eine Kontrolle der Parkzeit könnte über eine Sanduhr erfolgen, die nach außen sichtbar im Innenraum des Autos angebracht wird. Die Parkdauer kann dabei nach städtischem Wunsch gestaltet werden. So haben sich zum Beispiel 15 Minuten bewährt.

Die Ausweisung von Kurzzeitparkplätzen und die Einführung einer Parksanduhr bietet im Gegensatz zur bislang von der Stadt Leverkusen aus Kostengründen abgelehnten „Brötchentaste“ eine günstige Alternative, um das Einkaufen in Leverkusen attraktiver zu machen. Zumal eine kostenpflichtige Umrüstung der bestehenden Parkscheinautomaten entfällt.

Positive Erfahrungen mit solchen Konzepten gibt es bereits in anderen Städten. Hervorzuheben ist die Stadt Kirchheim. Dort wurde das Projekt der Sandparkuhr entwickelt und für Kurzparker kostenfreies Parken auf allen oberirdischen öffentlichen Parkflächen ermöglicht.

Leverkusen würde als einer der Vorreiter dieses Parkkonzepts gerade in den gegenwärtigen schwierigen von der Corona-Pandemie bewegten Zeiten den Einzelhandel fördern und sinnvoll unterstützen. Die Umsetzung dieses Konzepts würde Bürgernähe in die Tat umsetzen und die Wirtschaft ankurbeln.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Beisicht

- Aufbruch Leverkusen -